



MITTEN IN DER STADT

SEPTEMBER BIS NOVEMBER 2015





Liebe Leserinnen
und Leser,
liebe Gäste der
Offenen Kirche St. Nikolai,
liebe Gemeinde,

das sonntägliche Geschäft des Predigens – große Lust und manchmal auch Last zugleich. Im besten Falle ist die Predigt eine Lesehilfe – für Sie, für die Gemeinde. Lesehilfe deshalb, weil sie Ihnen eine Spur in einem Text legen will, der Sie nachgehen können, um Ihre eigenen Entdeckungen zu machen und Ihre eigenen Schlüsse zu ziehen. Sie können dieser Spur nachgehen, müssen es aber nicht, diese Freiheit ist Ihnen gegeben. Auf den

nächsten Seiten finden Sie eine solche Lesehilfe zum Buch Ruth. Häufig übersehen wird es im Alten Testament – dabei erzählt es die faszinierende Geschichte einer Frau, die zu den Ahnmüttern Jesu von Nazareth gehört. Wenn Sie mögen, dann suchen Sie sich das Buch im Alten Testament und lesen Sie – es lohnt auch ohne die Lesehilfe...

Aus den vielen Terminen des Veranstaltungskalenders möchte ich auf einen ganz besonders hinweisen: auf die „Nacht der Kirchen“ am 18. September. 22 Kirchen in Kiel öffnen von 19 – 24 Uhr ihre Türen und laden zu einem vielfältig bunten, nachdenklichen, innovativen Programm ein.

In der Offenen Kirche St. Nikolai kommen Orgelliebhaber, Experimentierfreudige und Cineasten auf ihre Kosten – schauen Sie sich das Programm an. Das Programmheft liegt in der Kirche aus.

Und nun: nehmen Sie, lesen Sie – und gehen Sie Ihrer Wege fröhlich im Segen unseres Gottes.

Und wenn es Ihnen gut getan hat bei uns, dann kommen Sie wieder.

für die Redaktion:

Pastor Dr. Matthias Wünsche

Eine Lesehilfe zu Ruth...

Ich unterstelle einmal, dass nur wenige von Ihnen diese Frau und ihre Geschichte kennen. Manchen der älteren Ehepaare dürfte der Name allerdings bekannt sein. Über ihren Trauspruch nämlich. Trausprüche unterliegen immer einer bestimmten Konjunktur, und in den 50iger und 60iger Jahren war es: „Wo Du hingehst, da will ich auch hingehen; wo Du bleibst, da will ich auch bleiben“. Ruth hat diesen Satz gesagt – und damit das treffendste Selbstzeugnis abgelegt. Das Zeugnis einer von Herzen kommenden Verbundenheit. Ausweis einer hinreißenden Freundschaft, die

auf gegenseitigem Respekt gegründet ist, Siegel einer großen Treue. Sie hat diesen Satz (allerdings) zu ihrer Schwiegermutter gesagt, nicht zu Boas, ihrem späteren Mann. Der war zu der Zeit, als dieser Satz gesagt wurde, noch lange nicht in Sicht.

Ruth – das ist zunächst und vor allem einmal eine ungeheuer mutige Frau. Wer in der damaligen Zeit seine Heimat verlassen hat, der hat alles, aber auch wirklich alles aufgegeben. Nicht nur die Geborgenheit der Familie, sondern auch die der Sippe. Traditionelle, erlernte Normen und Werte

geben ja Sicherheit; „man“ weiß, wie man/frau sich zu verhalten hat. Alles das fällt weg; kein soziales Netzwerk hilft mehr. In der damaligen Zeit gehört so ein Verhalten, wie Ruth es zeigt, absolut nicht zur Norm. Ruth – das ist eine Frau, die um des Lebens und Überlebens willen „von der Norm“ abweicht!

Nicht immer, aber manchmal (und in unseren Tagen auch immer öfter!) ist das nötig: von der Norm abzuweichen, ausgelutschte Pfade zu verlassen, Grenzen zu überschreiten. Der protestanti-



sche Theologe Paul Tillich hat einmal gesagt: „Die Grenze ist der eigentlich fruchtbare Ort der Erkenntnis“. Und wer das einmal oder öfters erlebt hat, dieses „an der Grenze stehen“ und sie dann auch zu überschreiten, der wird das bestätigen können. Der wird erfahren können, dass es dort, an der Grenze, zwar zunächst sehr einsam sein kann (jeder muß sie alleine überwinden!), dass sich dann aber auch ein erstaunliches Gefühl einer neuen Geborgenheit einstellen kann. Grenzerfahrungen sind in diesem Sinne für mich Gotteserfahrungen, nicht immer im unmittelbaren Sinne, aber immer im deutbaren

Sinne. Wer es lernt, um des Lebens willen Grenzen zu überschreiten und abgelebte Normen über Bord zu kippen, der gewinnt eine Freiheit sondergleichen. Und der kann Gott begegnen...

Ruth – das ist aber auch und vor allem eine Ausländerin! Ja mehr noch, nimmt man die Geschichte Israels an dieser Stelle einmal ein Stück vorweg, eine feindliche Ausländerin! Eine Fremdländerin mit fremden Glauben, die sich aus freiwilligen Stücken einem anderen Land und einem anderen Glauben anschließt. Ja, läßt man den Starsatz

gelten, nicht nur aus freiwilligen Stücken, sondern aus Liebe. Die sich den Gefahren, Nachstellungen, Verdächtigungen eines Landes aussetzt, von dem sie weiß, dass sie keinen gesicherten Rechtsstatus genießen wird. Frauensolidarität ist in der Lage, auch solche Grenzen, die „Mauer in den Köpfen“, zu überwinden. Ich möchte Ruth, schau ich auf das Ende der Geschichte, geradezu als einen Stachel im Fleisch bezeichnen. Sie ist, die Geschlechterfolge der letzten Verse sagt es, eine der Ahnmütter des Königs David. Und damit eine ständige Erinnerung für ihn und das Volk daran,

dass die Wurzeln des Königtums, dass der Garant der Blütezeit des Volkes, dass der, den Gott erwählt hat – seine Wurzeln im feindlichen Ausland hat. Und eine ständige Aufforderung, gastfrei und akzeptierend mit dem Fremden umzugehen. In nuce: vor Gott gilt nicht Rasse noch Hautfarbe noch Herkunft noch Vaterland noch sonst was!

Ruth – sie ist auf diese Weise auch für uns ein Spiegel. Hat doch das 2. Testament nichts Eiligeres und Besseres zu tun, als Jesus von Nazareth als Nachfahren eben dieses Königs David zu legiti-

mieren. Und so lange noch Steine gegen Ausländer fliegen, solange noch geprügelt, getötet, gebrannt, geflucht und gehetzt wird gegen Menschen, die mitten unter uns sind; solange noch Asyl verweigert wird – solange ist es mit dem „christlichen Abendland“ nicht weit her. Wir können's vergessen – solange es doch Dumpfbacken genug gibt, deren einziges Argument der Baseballschläger ist. Ach Ruth – du würdest heute wohl nicht mehr zu uns kommen, oder? Jedenfalls nicht lange genug leben, um dich nach den Ähren auf dem Feld bücken zu können.

Ruth – das ist auch ein Buch im I. Testament, das ausgesprochen sparsam mit dem Wort Gott umgeht. Es sei denn, wir würden ihn – in Ruth selbst sehen können! In der Fremden, die Normen durchbricht, um dem Leben zum Recht zu verhelfen; in der Freundin, die aus Solidarität und Liebe ins Unbekannte aufbricht; in der Ausländerin, die uns dazu bringt, uns selbst als Ausländer zu verstehen, fast überall auf der Welt. Es ist gut, dass sich das alles an einer Frau festmacht – wo auch sonst.
AMEN



Pastor Dr. Matthias Wünsche

Chorreise des SanktNikolaiChores „Backsteingotik“



„Wenn einer eine Reise tut, so kann er was erzählen...“ – und das trifft ganz bestimmt auf einen 40-köpfigen Chor

zu, der sich von Kiel auf den Weg zu den Gotischen Backsteinkathedralen an der Ostsee macht, mit einem vorher fleißig geprobt Programm und einer Truhensorge im Gepäck.

Da sind die Eindrücke so zahlreich, dass man kaum weiß, wo man anfangen soll zu „verzählen“. Bei St. Nikolai in Wismar, wo uns die Akustik des hohen Kirchen-

raums vor echte Herausforderungen stellte? Bei der sportlichen Leistung von Chorleiter Volkmar Zehner, der in den großen Kirchen während der Konzerte ziemlich weite Wege vom Dirigentenpult zur Orgel zu bewältigen hatte? Oder beim Greifswalder Dom, der vom Chorpodest so herrlich zu besingen war, dass sich der gesamte Chor, einschließlich Chorleiter, sofort ein solches Podest wünschte? Beim herzlichen Empfang, der uns überall bereitet wurde? Das traumhafte Wetter während der Reise? Bei der tollen Stimmung



im Chor, die sich auch musikalisch in den Konzerten widerspiegelte?

Beginnen wir mit den Rahmendaten: Die Konzertreise vom 22. bis 26. Juli führte uns entlang der Route der Backsteingotik nach Wismar, Rostock, Greifswald und Lübeck. Auf dem Programm standen Motetten von J.S. Bach („Komm, Jesu, komm“ und „Jesu, meine Freude“), F. Mendelssohn Bartholdy („Jauchzet dem Herrn, alle Welt“ und „Denn er hat seinen Engeln“), Knut Nystedt („Immortal Bach“ und „Drei Motetten“) sowie Orgelwerke von J.S. Bach und F. Mendelssohn Bartholdy.



Unser erster Halt war Wismar. Dort waren zunächst einmal unsere Orgelträger gefragt, denn der Reisebus konnte nicht bis vor die St. Nikolai-Kirche fahren. Sie schleppten die mitreisende (gefühlte) 120 Kilo schwere Truhengorgel vom Busparkplatz gute 500 Meter durch die Altstadt. Die Wismarer Nikolaikirche ist mit ihrem 37 Meter hohen Gewölbe der zweithöchste Sakralbau der Backsteingotik. Akustisch war sie dadurch die anspruchvollste der von uns besuchten Backsteinkathedralen. Die Herausforderung konnten wir offenbar meis-

tern, denn die 120 Besucher dankten uns mit herzlichem Applaus und der geäußerten Hoffnung auf ein Wiedersehen.

Am Freitag (24. Juli) gaben wir in St. Marien in Rostock ein Mittagskonzert mit leicht verkürztem Programm vor rund 200 internationalen Besuchern, die die Kollekte sogar mit Dollar aufstockten. Abends sangen wir im Dom zu Greifswald. Musikalisch war dieses Konzert wohl der Höhepunkt unserer Reise. Ob das bereits erwähnte Chorpedest den Ausschlag gegeben hat? Zum Abschluss der Reise ging es nach Lübeck, wo wir

morgens im Gottesdienst im Dom und am Nachmittag das Abschlusskonzert unserer Konzertreise in der St. Aegidien-Kirche sangen.

Trotz des umfangreichen Konzertprogramms blieb ausreichend Zeit, die Barlachstadt Güstrow, in der wir Quartier bezogen hatten, zu erkunden, und für einen freien Tag, den die meisten für einen weiteren Ausflug nach Greifswald nutzten.

Ja, wenn einer eine Reise tut, so kann er was erzählen ...

Dagmar Mierisch / Fotos: Sabine Dageförde

Dienstag	1. September 2015
8:30	Einschulungs-Gottesdienst Kieler Gelehrtenschule Pastor Dr. Wünsche
Sonntag	6. September 2015, 14. Sonntag nach Trinitatis
10:00 (A)	Propst Lienau-Becker
16:00	Konzert für Kinder „Willibald der Orgelwurm“ Anne-Katrin Gera und Manuel Gera, Orgel
19:00 (A)	Propst Lienau-Becker + Choralschola
Freitag	11. September 2015
14:00	Sozialberatung
Samstag	12. September 2015
9:45	Geistliche Wanderungen Schilksee - Altenholz Stift - Holtenu, ca. 12 km
Sonntag	13. September 2015, 15. Sonntag nach Trinitatis
10:00	Pastor Dr. Wünsche
19:00 (A)	Pastor Dr. Wünsche
Freitag	18. September 2015
19:00	Nacht der Kirchen - Lange Orgelnacht Konzert 1: „...auswandern“
20:15	Konzert 2: „...flüchten“
21:30	Konzert 3: „...ankommen“ (weitere Informationen siehe Seite 12)
Sonntag	20. September 2015, 16. Sonntag nach Trinitatis
10:00	Propst Lienau-Becker + SanktNikolaiChor
19:00 (A)	Propst Lienau-Becker
Montag	21. September 2015
20:00	1. Mozartkonzert - Gran Partita W.A. Mozart, Serenade Nr. 10 B-Dur A. Dvorak, Serenade d-Moll op. 44 Linos Ensemble
Freitag	25. September 2015
14:00	Sozialberatung
19:00	Herbstkonzert des Kieler Knabenchores Leitung: Hans-Christian Henkel
Samstag	26. September 2015
ab 19:00	Gospel-Nacht Gospelchöre aus dem Kirchenkreis Altholstein
Sonntag	27. September 2015, 17. Sonntag nach Trinitatis
10:00	Pastor Dr. Wünsche + Kieler Knabenchor
19:00 (A)	Pastor Dr. Wünsche
Samstag	4. Oktober 2015, Erntedank
10:00 (A)	Pastor Dr. Wünsche
19:00 (A)	Pastor Dr. Wünsche
Montag	5. Oktober 2015
14:00	Festakt zum Jubiläum der Christian-Albrechts-Universität (geschlossene Veranstaltung)

Freitag	9. Oktober 2015
14:00	Sozialberatung
Samstag	10. Oktober 2015
9:45	Geistliche Wanderungen Rund um das Windebyer Noor, 14 km
19:00	Heilungsgottesdienst Pastorin Ebeling und Prof. Dr. Stephani
Sonntag	11. Oktober 2015, 19. Sonntag nach Trinitatis
10:00	Pastorin Hansen
17:00	Chorkonzert des Landesjugendchores: „Requiem“ Werke von Fauré u.a.
	LandesjugendSinfonieorchester SH Leitung: KMD Prof. Matthias Janz
19:00 (A)	Pastorin Hansen + Schola
Montag	12. Oktober 2015
20:00	I. Konzert des Kieler Kammerorchesters „Wien - Holstein - London“ Werke von W.A. Mozart, C.M.v. Weber, J. Haydn Akos Hoffmann, Klarinette; Leitung: Imre Sallay
Samstag	17. Oktober 2015
15:00	Tierschutz-Gottesdienst Pastor Schaack und Mitarbeiter des Tierheims Uhlenkroog
Sonntag	18. Oktober 2015, 20. Sonntag nach Trinitatis
10:00	Pastor Dr. Wünsche
19:00 (A)	Pastor Dr. Wünsche
Freitag	23. Oktober 2015
14:00	Sozialberatung
Sonntag	25. Oktober 2015, 21. Sonntag nach Trinitatis
10:00	Propst Lienau-Becker
19:00 (A)	Propst Lienau-Becker
Samstag	31. Oktober 2015, Reformationstag
16:00	Deutsch-Dänischer Gottesdienst vorbereitet mit dem dänischen Konsulat Propst Lienau-Becker / NN
Sonntag	1. November 2015, 22. Sonntag nach Trinitatis
10:00 (A)	Pastor Dr. Wünsche
19:00 (A)	Propst Lienau-Becker
Sonntag	8. November 2015, Drittli. Sonntag d. Kirchenj.
10:00	Gottesdienst der Seefahrt mit Verabschiedung von Rudi Sass Pastor Ristau
19:00 (A)	Pastor Dr. Wünsche + Choralchola
Montag	9. November 2015
20:00	Orgelkonzert mit Prof. Edgar Krapp
Samstag	14. November 2015
9:45	Geistliche Wanderungen Flintbek - Bordesholm Klosterkirche, ca. 11 km

Sonntag	15. November 2015, Vorl. Sonntag d. Kirchenj.
10:00	Pastorin Hansen
16:00	Konzert für Kinder
19:00 (A)	„Lieber Mozart“ - Klaviermusik von W.A. Mozart Prof. Gerrit Zitterbart, Hammerklavier
Mittwoch	18. November 2015, Buß- und Bettag
19:00	Pastor Dr. Wünsche
Freitag	24. Juli 2015
14:00	Sozialberatung
Sonntag	22. November 2015, Ewigkeitssonntag
10:00	Pastor Dr. Wünsche
17:00	Johannes Brahms - Ein deutsches Requiem Meike Leluschko, Sopran
	Tomohiro Takada, Bariton
	Kieler Philharmoniker
	Vocalensemble ars nova
	SanktNikolaiChor
	Leitung: Volkmar Zehner
19:00 (A)	Pastor Dr. Wünsche im Kloster
Montag	23. November 2015
18:00	Gottesdienst gegen Gewalt an Frauen Pastorin Markert und das Team d. Frauenwerks
Samstag	28. November 2015
19:30	Adventskonzert der Choralschola Leitung: Prof. Dr. Göschl
Sonntag.	29. November 2015, 1. Advent
10:00 (A)	Propst Lienau-Becker
19:00 (A)	Pastor Dr. Wünsche

Regelmäßiges

- jed. 2. Dienstag d. Monats um 15:00
Seniorencafé
- jed. 1. + 3. Dienstag d. Monats um 15:00
Bastelkreis
- Mittwochs um 7:30
Frühgottesdienst (A)
- Mittwochs um 17:00
Die Halbe Stunde
- Donnerstags um 12:05
Orgelmusik zur Marktzeit
- jeden 1. Sonnabend im Monat 12:05
Friedensgebet

Frischen Wind in den Segeln...

Es wird zu einer guten Tradition, dass wir einmal im Jahre unsere Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen einladen – auf den Traditionssegler „Zuversicht“. Ein Dankeschön an alle, die ihre Zeit und ihr Engagement für die Offene Kirche St. Nikolai einsetzen. Ein paar Eindrücke ...



in St. Nikolai...

Sonntag, 6. September, 16 Uhr

ORGELKONZERT FÜR KINDER

„Der Orgelwurm Willibald“ - Bach für Kinder

Anne-Katrin Gera und Manuel Gera,
Orgel (Hamburg)

Eintritt: €2,- (Kinder), €4,- (Erwachsene)

Freitag, 18. September, ab 19 Uhr

NACHT DER KIRCHEN

„Willkommen“

19:00 Uhr: Konzert 1 „...auswandern“

Werke v. César Franck (125. Todestag)

Volkmar Zehner, Orgel

20:15 Uhr: Konzert 2 „...flüchten“

„Bloß nicht weinen, Akbar - der lange

Weg in die Freiheit:

Von Menschen auf der Flucht oder was es heißt, ein Flüchtling zu sein.“

Ausführende:

Natalia Uzhvi, Anna Ludwikowska u.
Alexander Annegarn, Orgel

David Cariano Timme, Schlagzeug
(Musikhochschule Lübeck)

21:30 Uhr: Konzert 3 „...ankommen“

Charlie Chaplin: „Lichter der Großstadt“

Stummfilm mit Live-Orgelimitation

Manuel Gera, Orgel (St. Michaelis

Hamburg)

In Zusammenarbeit mit dem KoKi Kiel

Eintritt frei, Spende erbeten

In den Pausen zwischen den Konzerten
ist für Bewirtung gesorgt

Sonntag, 20. September, 10 Uhr

MUSIK IM GOTTESDIENST

SanktNikolaiChor

Volkmar Zehner, Dirigent

Freitag, 25. September, 19 Uhr

HERBSTKONZERT

Werke von Bruckner, Rheinberger,

Distler, Kraft u.a.

Kieler Knabenchor

Hans-Christian Henkel, Dirigent

Eintritt frei, Spende erbeten

Sonntag, 27. September, 10 Uhr

MUSIK IM GOTTESDIENST

Kieler Knabenchor

Hans-Christian Henkel, Dirigent

Sonntag, 15. November, 16 Uhr

KONZERT FÜR KINDER

„Lieber Mozart“

Klaviermusik von W.A. Mozart

Prof. Gerrit Zitterbart, Hammerklavier (Göttingen)

Eintritt: € 2,- (Kinder), € 4,- (Erwachsene)

**Sonntag,
22. November,
16 Uhr**



JOHANNES BRAHMS:
EIN DEUTSCHES REQUIEM

Meike Leluschko, Sopran

Tomohiro Takada, Bariton

Kieler Philharmoniker

Vocalensemble ars nova

SanktNikolaiChor

Volkmar Zehner, Dirigent

Eintritt: € 5,- bis € 42,-

Samstag, 28. November, 19:30 Uhr

ADVENTSKONZERT

Gregorianischer Choral u. Improvisation

Stefan Seidel, Saxophon

Schola St. Nikolai

Prof. Johannes B. Göschl, Dirigent

Eintritt frei, Spende erbeten

Anno Domini 1665

28.08.15- 11.10.15

- **Ausstellung zum Universitätsjubiläum:** Das einstige Kieler Franziskanerkloster aus der Zeit der Stadtgründung wurde der erste Sitz der 1665 von Herzog Christian Albrecht von Schleswig-Holstein-Gottorf gegründeten Landesuniversität. In den erhaltenen Räumen des Klosters widmet der Verein Carillon und Kieler Kloster eine Ausstellung den Ereignissen des Gründungsjahres 1665. Die damaligen Gründungsfeierlichkeiten, die beteiligten Personen, die Orte und die historischen Gegebenheiten jenes Jahres werden anschaulich vergegenwärtigt. (Öffngsz.:Do bis Sa. 15- 18 Uhr)

Ihr Geburtstag: Einladung oder Besuch?



Als Pastor Wünsche noch allein als Pastor in unserer Nikolaikirche arbeitete, war an regelmäßige Besuche zu den Geburtstagen gar nicht zu denken.

Vor gut zwei Jahren entstand deshalb die Idee, dann jedenfalls alle zwei Monate die Geburtstags“kinder“ an einem Mittwoch vor dem Nachmittagskonzert zu Kaffee und Kuchen einzuladen.

Seit 2014 bin ich nun für die Seniorengeburtstage zuständig, und ich habe

diese Regelung übernommen und diese Treffen gern genutzt, um Menschen aus unserer Gemeinde kennen zu lernen.

Nur – viele der Älteren können oder mögen zu diesen Nachmittagen nicht kommen. Gerade die sehr Betagten sind nicht mehr beweglich genug oder sind schon ganz bettlägerig. Andere fühlen sich in Gruppen nicht mehr wohl, weil sie schlecht hören oder weil sie mit solchen Anlässen aus anderen Gründen überfordert sind. So gibt es viele ältere Menschen in unserer Gemeinde, die ich noch nie kennen gelernt habe.

Für eine Weile möchte ich deswegen an Stelle einer Einladung zu uns in die Kirche unsere Geburtstagskarten nicht per Post schicken, sondern sie denen persönlich bringen, die 70, 75, 80 und älter geworden sind und im Bezirk unserer Gemeinde wohnen. Ein paar Tage nach Ihrem Geburtstag werde ich kurz bei Ihnen klingeln, mich vorstellen, Ihnen die Glückwunschkarte unserer Gemeinde in die Hand drücken und Ihnen Gottes Segen wünschen. Wenn Sie mögen, können wir natürlich auch gern ein paar Minuten plaudern!

Wenn Sie sich über einen „richtigen“

Besuch mit mehr Zeit freuen würden oder wenn Sie weiter entfernt wohnen, sollten wir uns telefonisch verabreden.

Ich bin gespannt und freue mich auf viele, die ich noch nicht kenne.

Mit herzlichen Grüßen
Ihre Pastorin Susanne Hansen
(Tel: 0173-230 46 94)

All denjenigen, die in den vergangenen Wochen und Monaten Geburtstag gehabt haben, sei es ein runder, ein hoher oder auch „nur“ ein normaler, auf diesem Wege:
Gottes Segen - und gehen Sie weiterhin Ihrer Wege behütet!

Wegbegleitung

Getauft wurden:

Jano Michel Gröper
Clara Ahrens
Alba Dördelmann
Stephanie Heidelberg
Sophia Wiesner
Aila Marika Ahlfes
Karolin Kantowsky
Jannes Müller

Getraut wurden:

Arne und Sabrina Törper,
geb. Bronsert
Peter und Margret Böhm,
geb. Jaeger

Dr. Oliver und Katharina Fleischmann,
geb. Isaak
Timo Müller und Sandra - Marie Müller - Haase, geb. Haase

Bestattet wurden:

Eduard Kuncke (72 J.)
Carsten Carstens (53 J.)
Antonie Luise Maximiliana David (86 J.)



Pastor / Wiedereintrittsstelle

Dr. Matthias Wünsche,
Alter Markt, 24103 Kiel
Telefon: 0431-982 69 10
Fax: 0431-982 76 74
mobil: 0170-385 87 35
p.wuensche@st-nikolai-kiel.de

Pastorin

Susanne Hansen
Alter Markt, 24103 Kiel
mobil: 0173- 230 46 94
p.hansen@st-nikolai-kiel.de

Gemeindebüro (Mo - Fr 10:00 - 12:30)

Angela Zühlke
Alter Markt, 24103 Kiel
Telefon: 0431-95 0 98
Fax: 0431-9 16 73
gemeindebuero@st-nikolai-kiel.de

Kirchenmusiker

KMD Volkmar Zehner
Alter Markt, 24103 Kiel
Telefon: 0431-55 78 569
Fax: 0431-9 16 73
mobil: 0172-545 17 16
zehner@st-nikolai-kiel.de

Vorsitzender des Kirchengemeinderats

Prof. Dr. Klaus Blaschke,
Nietzschestr. 46, 24116 Kiel
Telefon: 0431-1 73 47
mobil: 0170-544 23 97
Fax: 0431-259 35 58
Prof.Klaus.Blaschke@web.de

Kirchenpädagogischer Dienst

Dorte Dela (GS + Sek I) + Gerlind Stephani (Sek I + II)
Telefon: 0431-888 69 29 Telefon: 0431-52 94 86

Küsterloge

Frank Matzat, Frank Hess, Klaus Schlüter
Alter Markt, 24103 Kiel
Telefon: 0431-982 76 73

Bankverbindungen

Offene Kirche St. Nikolai-Kiel
Evangelische Bank - Kiel
Kto-Nr: 6427049 BLZ: 520 604 10
IBAN: DE96 5206 0410 0006 4270 49

ACHTUNG:
NEUE KONTONUMMERN!

Spenden für die Sozialarbeit
Evangelische Bank - Kiel
Kto-Nr: 206427049 BLZ: 520 604 10
IBAN: DE87 5206 0410 0206 4270 49

Förderkreis Kirchenmusik:
Evangelische Bank - Kiel
Kto-Nr: 6421610 BLZ 520 604 10
IBAN: DE91 5206 0410 0006 4216 10